

Dr. Martin Huber ist neuer Chefarzt der Chirurgie

Das Robert-Koch-Krankenhaus Apolda hat den 39-jährigen Mediziner zu Monatsbeginn eingestellt

10. Juli 2018 / 02:07 Uhr



Dr. med. Martin Huber (39) ist der neue Chefarzt der Chirurgie im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda. Der 39-Jährige löste Dr. med. Wolfgang Frosch ab. Foto: Klaus Jäger

Apolda. Dr. med. Martin Huber ist der neue Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie des Robert-Koch-Krankenhauses Apolda. Der 39-jährige Weimarer hat zu Monatsbeginn seine Arbeit aufgenommen. Er löst Dr. med. Wolfgang Frosch ab, der Ende April in den Ruhestand gegangen ist. Die Vertretung von Frosch hatte Oberarzt Dr. med. Andreas Geisler übernommen.

Martin Huber ist in der Nähe von Landshut in Niederbayern aufgewachsen – was man im Übrigen kaum noch hört. Als 19-Jähriger ging er zum Studium der Humanmedizin nach Jena. „Ich hab mich gleich in die Landschaft verliebt“, gestand er gestern in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Auch die Thüringer „passten“. Sie seien entspannt, vernünftig, ehrlich und kreativ. Kein Wunder, dass Huber in Thüringen auch die Frau fürs Leben fand, ebenfalls eine Medizinerin, mit der ihn inzwischen auch zwei Töchter (4 und 6 Jahre alt) verbinden.

Nach seiner Promotion schloss Martin Huber in Gotha und Weimar eine Facharztausbildung an. Dabei spezialisierte er sich auf die sogenannte Viszeralchirurgie vor allem von Leber, Speiseröhre, Magen, Bauchspeicheldrüse, Dick-

und Mastdarm bei Krebserkrankungen. Er ist ein Verfechter der minimalinvasiven Krebs-Operationen weil die anstelle von großen Bauchraumwunden den Patienten wenigstens die postoperativen Traumata weitestgehend ersparen. Huber:

„Videoassistierte Chirurgie ist auch bei Tumoroperationen sehr schonend.“

Im Gothaer Krankenhaus vertiefte er seine Berufspraxis in der Tumorchirurgie und als Proktologe. Seit 2011 war Dr. med. Martin Huber als Oberarzt im Weimarer Klinikum beschäftigt.

Dann erfuhr er davon, dass das Apoldaer Krankenhaus einen neuen Chefarzt sucht. Huber: „Ich habe mich in Weimar wohl gefühlt. Aber ich habe auch Freude am Gestalten, und es ist natürlich eine Herausforderung, so eine Abteilung zu leiten.“ Hinzu kam, dass ihm das Profil der Klinik gefallen hat.

Hubers Profil wiederum schien in Apolda zu gefallen. Immerhin: Insgesamt lagen 14 Bewerbungen fast aus dem gesamten Bundesgebiet vor – von München bis Bochum. Nachdem Procedere des Auswahlverfahrens und einer Entscheidung wurden weitere Gespräche mit Huber geführt. Krankenhaus-Geschäftsführer Uwe Koch: „Das erleichterte den sofortigen Einstieg in der vergangenen Woche.“

Der neue Chefarzt ist derzeit in der „Sortierungsphase.“ Dennoch, so Huber, habe er bereits sehr viele neue Eindrücke sammeln können. Und durchweg positive. Er lernt gerade massenweise neue Leute kennen und freut sich über eine aufgeschlossene und unverkrampfte Atmosphäre im Haus. Dabei meint er nicht nur die Ärzte und das Pflegepersonal in seiner eigenen Abteilung. „Chirurgie ist ja keine Insel“, machte er deutlich. Es gibt viele Berührungspunkte mit den anderen Abteilungen im Haus. Übrigens hat Huber auch schon seine ersten Operationen in Apolda erfolgreich hinter sich – die erste war die Versorgung eines Durchbruchs des Zwölffingerdarms.

Findet man ihn nicht in der Klinik, widmet sich Martin Huber seiner Familie und gelegentlich seinem Hobby, den Holzarbeiten. Vor allem der Möbelbau hat es ihm angetan.